



Birgit Cauer

LEIBESDINGE

Birgit Cauer

LEIBESDINGE

Skulpturen, Objekte und Zeichnungen

sine causa Verlag
Berlin

EINVERLEIBUNG

2008



Blei- und Buntstift, Schweinedarm; 42 x 59 cm



Schweinedärme, Plastikschläuche, Bauschaum, Schnur
95 x 120 x 15 cm

Steine bezeugen die Bewegtheit der Erdkruste. Als Steinbildhauerin versuche ich, bis zu dieser geborgenen Lebendigkeit vorzudringen und die latente Bewegung, die Energie zum Vorschein zu bringen.

Mich beschäftigt die organische Verbundenheit innerhalb des Raumgefüges, wobei der Bewegungsimpetus auf außerbildliche Räume hinweist, d.h. für mich ist das tragende Element des Plastischen der unendliche Raum, in dem sich das Sichtbare noch mit einem Unsichtbaren Teil verbunden fühlt.

Gedanken zu meinen Skulpturen und Zeichnungen

In meiner bildhauerischen Tätigkeit setze ich mich immer wieder mit dem klassischen Skulpturbegriff der Moderne auseinander. Durch die Verbindung des Steines mit verschiedenen, für diesen Begriff auch ungewohnten Materialien und Einsatzorte sehe ich die Notwendigkeit, diesen Skulpturbegriff zu erweitern.

Von Anfang an sind mir zwei Komponenten der bildhauerischen Arbeit wichtig: Erstens betrachte ich Steine aber auch andere Ausgangsmaterialien als ruhende Wesen, die bei entsprechendem Umgang ihr Geheimnis in Form eines in ihnen geborgenes plastischen Werk freigeben können. Deshalb vermeide ich Techniken, die den Stein künstlich zwingen, eine nur äußerlich ästhetisierende Form als Kunstwerk anzunehmen. Mein langsamer, handwerklicher Gestaltungsmodus fügt sich an Kräfte, die -in dem zu Bearbeitenden schon inne wohnen, vorgeprägt oder bereits gestaltet- eine eigene Ausdrucksintensität anzeigen.

Zweitens nehme ich eine innere, natürliche Neigung in mir wahr, gegensätzliche Qualitäten der Materialität in einer Arbeit miteinander zu versöhnen. Allmählich erreiche ich damit, dass die Härte, Kälte und Abgeschlossenheit eines Materials sich antinomisch in Weichheit, Wärme und Offenheit wandelt und gleichzeitig im Raum eine kontemplative Fortsetzung fordert.

Im Laufe meiner Arbeit ist eine andere Beziehung zur Raumfülle und Raumleere entstanden, in der die Wand nur als eine Anzeige einer dahinter existierenden, aber nicht sichtbaren Raumkontinuität dient: Die Plastiken „Leibsteinchen“ aus der Serie ACROLITHUS wachsen aus dem Boden, drängen aus der Wand heraus oder werden in der Raumleere wie organische Gebilde beherbergt.

Die kontinuierliche Infragestellung des Raumes und die Suche nach dem Wesen des Raumes wirft mich immer wieder auf die Frage nach der eigenen Leiblichkeit und überhaupt nach dem Wesen der Körperdinge zurück. Dabei stoße ich auf das grundsätzliche Phänomen der Grenzfläche: Die Grenzfläche, die mit ihrer verhüllenden Sensitivität eine zwischen Ding und Raum etablierte dritte Instanz schafft, verlangt nach einem eigenen Gestaltungsmodus: Es entstehen mit Schweinedarm umstrickte, umknüpfte und eingenähte „Leibsteine“ und die neue Serie der „Einverleibungen“.

Meine Objekte und Projekte haben einen Zeitbezug, der ein menschlicher ist: Sie zeigen nicht nur woher sie kommen und was sie vor der Verwandlung waren, sondern verraten, dass sie als verletzbares Wesen zur Welt gekommen sind, die eine Achtung, Schonung und manche sogar der Pflege bedürfen. Sie haben die Potenz älter zu werden, sie könnten sogar als besondere „Lebendige“ eine Lebenszeit vor sich haben, die über uns Menschen weit hinausgeht.

Es war immer die Aufgabe der Bildhauerei mit dem Hinstellen des Erhabenen einen Weg ideal zum Ewigen zu behaupten. In meinen Arbeiten zeige ich jedoch auf, dass das menschliche Leben in seiner Leiblichkeit von der Endlichkeit bedroht ist, aber kontinuierlich erhabene Momente zu finden sind, wenn die innere Form zur Geltung kommt.

Indem ich lebendiges, sich veränderndes, vorgefundenes, von der Zeit oder Anderen gestaltetes, Material zum Ausgangspunkt meiner bildhauerischen Tätigkeit mache, trete ich in eine zeitliche Kontinuität des Daseins hinein, in der die Wirkungskräfte meiner gestalterischen Tätigkeit mit den Naturkräften und -gesetzen in Interaktion, Kooperation oder Antagonismus treten.

Die Bewahrung der Identität meiner Arbeiten liegt in der kontinuierlichen Veränderung.

EINVERLEIBUNG IV
aus der Werkgruppe 2007/2008

rechts: Ausstellungsansicht bei Kunstverein Scotty Enterprises e.V., Berlin im Februar 2008
36 Pflastersteine, Schweinedärme, Plastikschläuche, Weiden



Die Werkgruppe EINVERLEIBUNGEN wurde aus der Intuition heraus entwickelt, das Spröde, Kantige und Verschlissene der Steine mit einer empfindlichen Umhüllung zu versehen, ihnen nicht nur eine lebendige Außengrenze zu geben, sondern auch auf die Sensibilität der Sehberührung hinzuweisen.
Geborgen wird in dieser hautartigen Verhüllung das Menschenwerk anderer, die Kostbarkeit der Zeit und die Spuren der Tätigkeit.
Somit huldigt diese Apotheose auch dem einfachen Handwerk, der Empfindlichkeit und Gefährdung der Steine, die ich als lebendige Wesen verstehe und dementsprechend behandle.

Die EINVERLEIBUNGEN sind im öffentlichen Raum geborgene Pflastersteine, die einzeln oder in Gruppen in Schweinedarm eingnäht werden. Der jeweilige Fundort und das dazugehörige Datum sind dokumentiert.





Pflasterstein, Schweinedarm, Plastikschauch im Holzrahmen
60 x 33 x 12 cm



Pflastersteine, Schweinedarm im Holzrahmen
41 x 41 x 11 cm



Pflastersteine, Schweinedarm
ca. 7 x 12 x 103 cm



9 Pflastersteine, Schweinedarm
13 x 37 x 35 cm





Rüdersdorfer Kalkstein, Schweinedarm
22 x 50 x 28 cm



Rüdersdorfer Kalkstein, Schweinedarm
22 x 50 x 28 cm



Travertin, Schweinedarm
17 x 25 x 28 cm



Speckstein, Schweinedarm
ca. 10 x 35 x 85 cm



Ausstellungsansicht ACROCOLEPHIUS - Schläuche ´gen Schwere
Marmor, Travertin, Schweinedarm



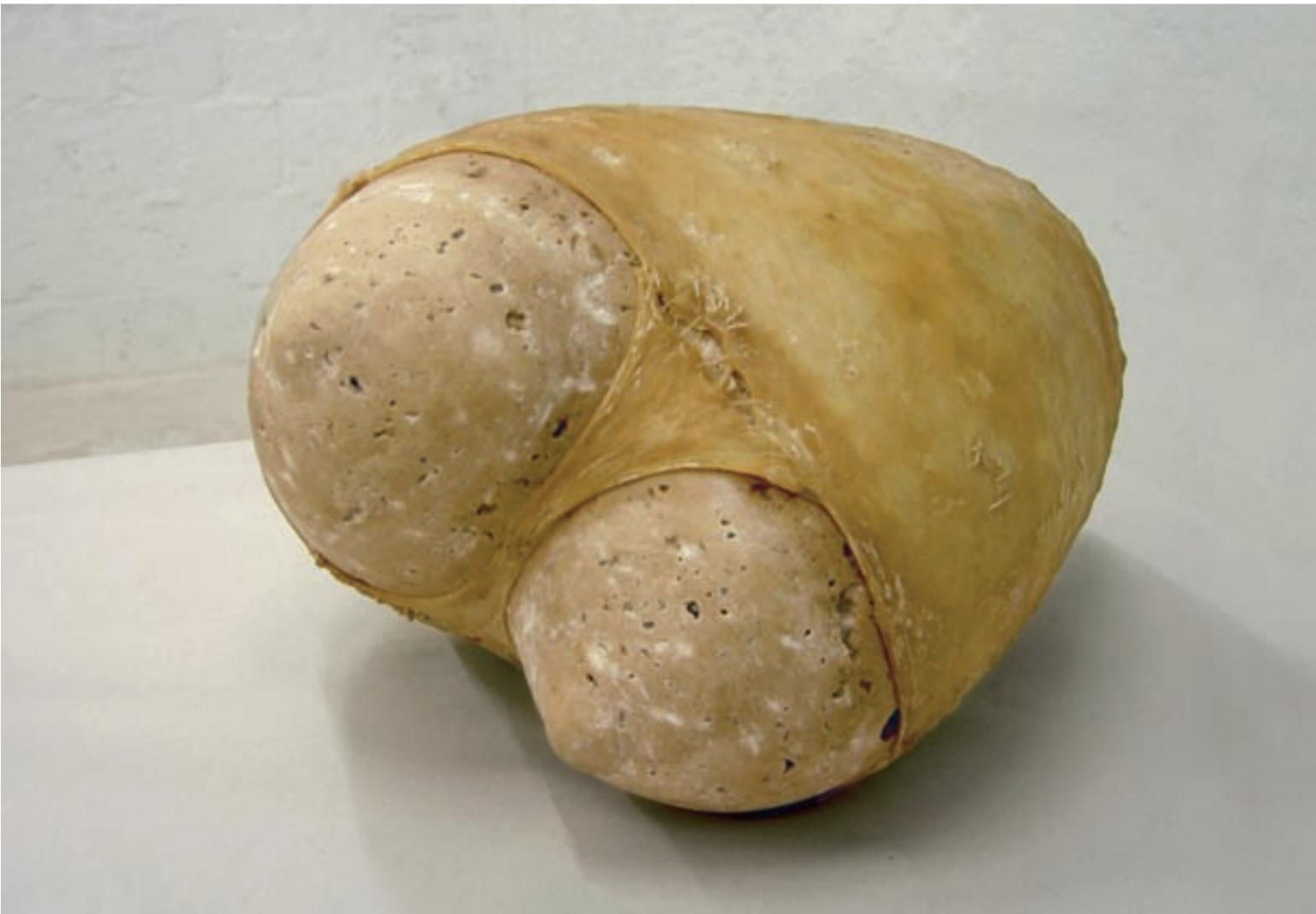
Installationsansicht im Atelier
Speckstein, Travertin, Schweinedarm



Travertin, Schweinedarm
15 x 67 x 33 cm



Muschelkalk, Schweinedarm
24 x 40 x 90 cm



Travertin, Schweinedarm
17 x 25 x 28 cm



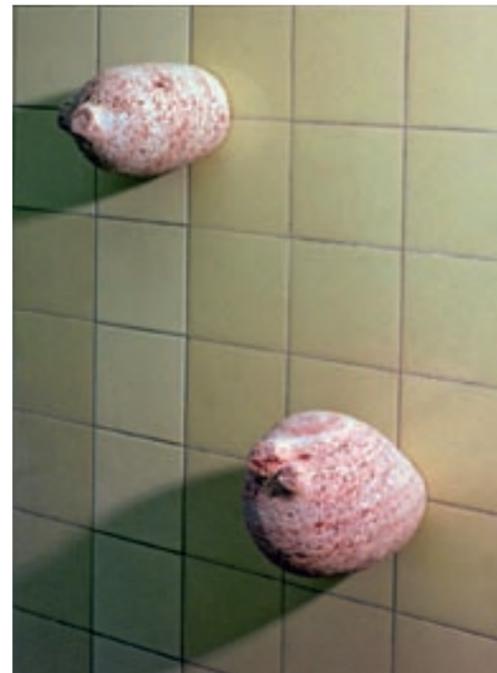
Marmor, Schweinedarm
14 x 25 x 10 cm

STEINLEIB II und STEINLEIB III
2002



Rüdersdorfer Kalkstein und Travertin
35 x 41 x 17 cm und 23 x 43 x 23 cm

ACROCOLEPHIUS und LEIBSTEINCHEN III und IV
2008 und 2004



Weidengeflecht, Plastikschläuche und Roter Travertin
ca. 75 x 85 x 200 cm und 14 x 13 x 18cm, 19 x 17 x 26 cm



Performance und Installation in Pärnu, Estland
Verschiedene Einrichtungsgegenstände, Wolle, Stimme



Performance und Installation in Pärnu, Estland
Verschiedene Einrichtungsgegenstände, Wolle, Stimme

In der intensiven Auseinandersetzung mit der eigenen Leiblichkeit habe ich Fotocollagen angefertigt und mit verschiedenen kleinplastischen Materialien zu Objekten vereint. Zur Veranschaulichung des Körpers wurde die fotografische Repräsentation in einer kontemplativen Ergänzung zu einem Körper-Leib aus gestrickten Schläuchen oder farbigen Federn geformt.



Ausstellungsansicht in der Kommunalen Galerie Darmstadt 1999
Duschvorhang, Putenfedern, Draht, Holzkiste, Lampe
200 x 70 x 70 cm

Aus den Serien STRICKLEIBER II und IV
1998 und 1999



Farbfotos, rosa Wolle, Holzrahmen 12-tlg. und 6-tlg.
je 25 x 25 cm und je 25 x 50 cm

Aus der Serie FEDERLINGS VII
Collagen 1999



Farbfoto, Marabufedern, 6-tlg., Auflage 3
20 x 30 cm



Ausstellungsansicht im Kloster Helfta 2001
Weiße Putenfedern, Aluminiumrohre
120 x 100 x 100 cm und 55 x 180 x 180 cm



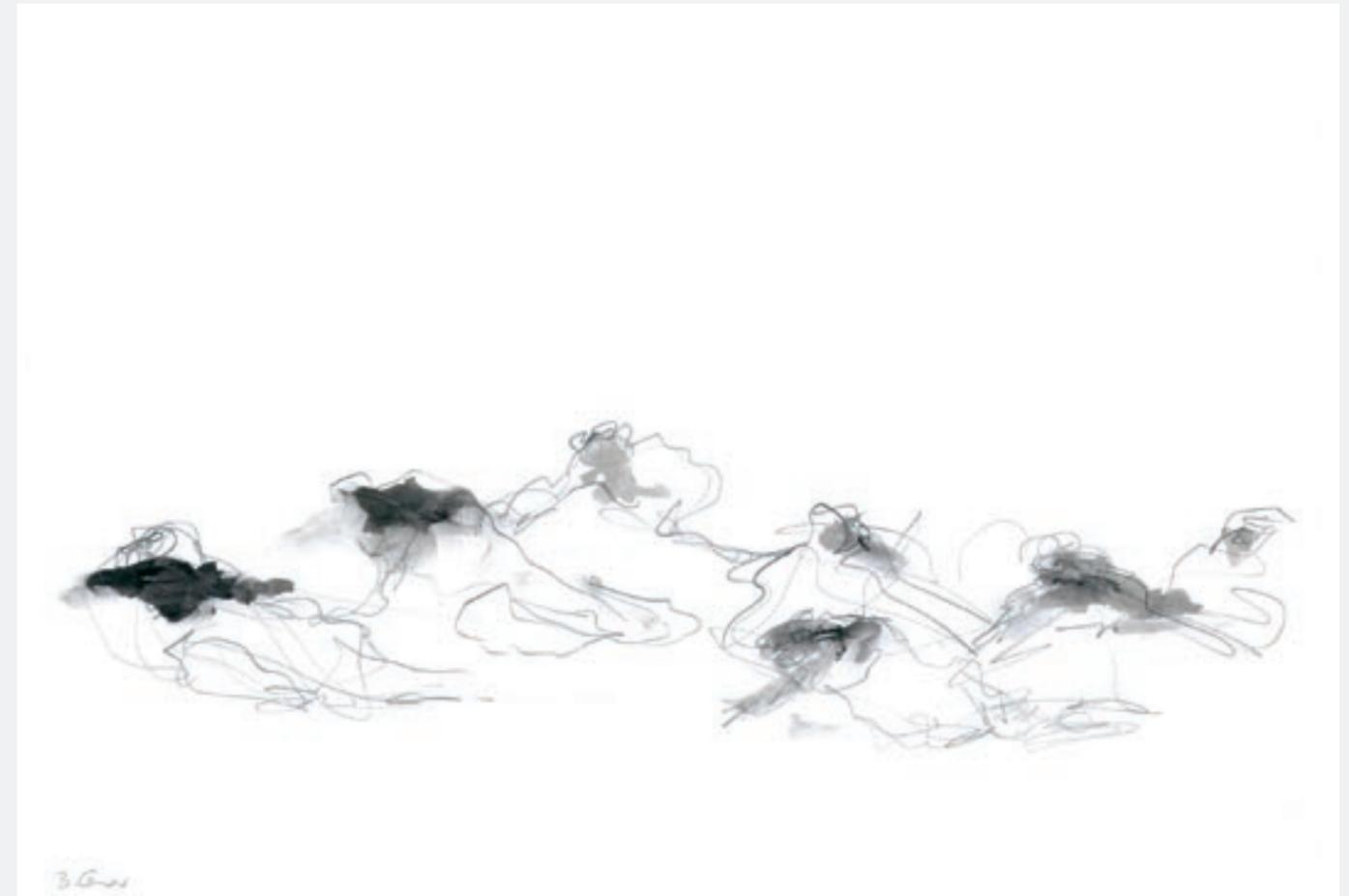
Marmor, Wolle
16 x 39 x 60 cm

Sowohl die Steinarbeiten, als auch die Objekte, Collagen und Landartprojekte weisen einen Charakter der Leiblichkeit auf, die aus dem Spannungsfeld von verweilendem Ruhen und intendierter Bewegung erwachsen ist.

Diese Bewegungsintention und die in ihnen angelegte Ausdruckshaltung suche ich parallel zur bildhauerischen Arbeit auch zeichnerisch zu erfassen – erst am ruhenden Modell, dann beim Tanz.

Dabei interessiert mich weniger die Darstellung der Plastizität des Körpers mittels zeichnerischer Geste oder die pikturale Plastizität der Bewegung, als vielmehr der bewegte Körper, der eine innere Lebendigkeit in einer Ausdruck-Bewegung hat und damit zeigt, dass er die Leiblichkeit selbst birgt.

Es entsteht eine autonome Werkgruppe von Zeichnungen.



LEIBZEICHNUNG: ...IN DEM DER MENSCH EIN MENSCH IST...

19.8.2005



Blei- und Buntstift
30 x 42 cm

TANZZEICHNUNG ZU ALAIN PLATEL: WOLF

8.9.2004



Blei- und Buntstift
30 x 42 cm



Blei- und Buntstift
30 x 42 cm



Blei- und Buntstift
59 x 42 cm

- 1961 in Frankfurt am Main geboren
- 1974 - 1980 Ausbildung bei der Holzbildhauerin Christiane von Kessel, Seeheim-Jugenheim/Bergstraße
- 1982 - 1989 Studium der Kunstwissenschaften M.A., Schwerpunkt Plastik und Design bei Prof. Dr. Wolf Spemann, Frankfurt
- 1986 - 1991 Arbeitsaufenthalte und Studium an der Accademia di Belle Arti in Carrara, Italien
- seit 1991 freischaffende Bildhauerin
- 1997 Stipendium bei *Artists Unlimited*, Bielefeld
- 1998 1.Internationale Sommerakademie zum Thema *Körper* bei Marie-Jo Lafontaine, Wolfenbüttel
- seit 1999 in Berlin
- seit 2004 Atelier im Neuen Atelierhaus Panzerhalle e.V., Potsdam/Groß-Glienicke
- seit 2007 Mitglied bei Scotty Enterprises e.V.



Einzelausstellungen

- 2008 Galerie Ch. Klein, Darmstadt
- 2008 Kunstverein Scotty Enterprises e.V., Berlin
- 2006 Staatsoper unter den Linden, Berlin
- 2005 Cauer-Gesellschaft, Bad Kreuznach
- 2005 Kommunale Galerie Wilmersdorf, Berlin
- 2004 Galerie Futura, Berlin
- 2003 Galerie Apex, Göttingen
- 2000 Kunstverein und Schlossparkmuseum, Bad Kreuznach
- 1999 Kommunale Galerie Darmstadt
- 1999 Kunstverein Buchschlag
- 1998 Galerie BBK, Frankfurt
- 1997 Galerie Artists Unlimited, Bielefeld
- 1995 Galerie Kunstpunkt, Darmstadt

Gruppenausstellungen

- 2008 Kunstsalon Berlin
- 2008 Tease, Kunstmesse Köln (Kat.)
- 2007 Kunstsalon Berlin
- 2007 Universität der Künste, Berlin (Kat.)
- 2007 Frauenmuseum Bonn (Kat.)
- 2004 Galerie Françoise Heitsch, München
- 2004 Galerie Nord, Berlin
- 2003 Galerie Kunstpunkt, Berlin
- 2000 Kommunale Galerie Darmstadt (Kat.)
- 1998 Kornspeicher Wolfenbüttel (Kat.)
- 1997 Museum für Sepulkralkultur, Kassel (Kat.)

Symposien und Projekte

- 2008 ARBORETUM, 4. Internationaler Waldkunstpfad Darmstadt (Kat.)
- 2004-2007 LABYRINTHUS, Landartprojekt, Kloster Helfta, Lutherstadt-Eisleben
- 2006 Pflanzeninstallation im Atelierhaus Panzerhalle, Potsdam/Groß Glienicke
- 2005 Landartprojekt auf dem Oberfeld, Darmstadt
- 2002 Installation Bastion Grauerort bei Stade (Kat.)
- 2000 Soziokulturelles Kunstprojekt LEIBRÄUME in Liebenau (Weserland)
- 1996 5.Internationales Bildhauerpleinair im Müritz-Nationalpark und Polen, (Kat.)
- 1995 3. Europa-Biennale Niederlausitz, Braunkohletagebau Pritzen (Kat.)



In der Ausstellung SCHLÄUCHE ÜBER SCHWERE, Kunstverein Scotty Enterprises, Berlin
2008

Birgit Cauer

www.bcauer.de
e-mail: mail@bcauer.de

Knobelsdorffstr. 58
14059 Berlin

Tel. 030 – 29 00 69 19
Fax 030 – 29 00 69 18
Mobil 0170 – 753 79 61

Atelier:
Neues Atelierhaus Panzerhalle
Seeburger Chaussee 2
14476 Groß Glienicke/Potsdam

Dank an alle, die zum Gelingen dieses Kataloges beigetragen haben.

Fotos: Anke Oehme, Berlin: Umschlag außen und letzte Seite, S. 2, 7, 20, 27;
Herbert Tessmann S. 10, 11; Angela Fojtuch S. 29; Christine Löbber S. 25;
Karin v. Lehmann S. 15; Christina Zück S. 26; Barbara Kasper S. 42
Bildbearbeitung: Charlotte Bastian

Die Texte sind im Dialog mit Ferenc Jádi, Berlin entstanden.

CIP-Einheitsaufnahme der Deutschen Bibliothek
Birgit Cauer
Leibesdinge. Skulpturen, Objekte und Zeichnungen
ISBN 978-3-941033-05-4
sine causa Verlag Berlin 2008
www.sine-causa.com
©Birgit Cauer

